

GEHT ALLES



Nova „Union U-15A“ Multifunktionsbox

Von Uli Hoppert

Es führt schon fast ein bisschen zur Ekstase, wenn es wieder mal eine richtige Box zum Test gibt. Nach scheinbar endlosen „Stäbchen“ und „Säulen“ hat endlich mal wieder eine Fullrangebox im klassischen Multifunktionsgehäuse ihren Weg zu uns gefunden – bei der U-15A von Nova handelt es sich ganz unzweifelhaft noch dazu um ein System mit den nötigen Ausstattungs- und Leistungsreserven, um alleine auf dem Stativ die Party oder einen kleinen Club zu rocken: 15-Zoll-Bass/Mid plus 1,4-Zoll-HT sind die dazu passenden Argumente, hinzu kommt eine ordentliche Motorisierung mit 1.100 Watt RMS und Polycoating überzogenem, solide verarbeitetem Gehäuse und jeder Menge praktischem Zubehör. On top haben sich die Entwickler des im Süden der Republik gelegenen Pocking auch ein paar sehr sinnvolle Gedanken über die restliche Ausstattung dieser Box gemacht.

Doch der Reihe nach – denn bevor wir uns mit dem heutigen Probanden etwas genauer auseinandersetzen, folgt ein Überblick zur „Union“-Familie. Allen Produkten – vier an der Zahl – ist die Herkunft gemein, die „Union“-Serie wird in Deutschland bei Nova in Pocking gefertigt. Zum Einsatz kommen ausschließlich Markentreiber, darunter Komponenten aus dem Mutterhaus Craaft (wer sich

noch an die ursprüngliche Marke Craaft erinnert, der weiß um die sehr hohe Qualität einiger Treiber), aber auch zugekaufte Treiber, in diesem konkreten Fall vom spanischen Hersteller Beyma. Werfen wir einen Blick auf die integrierte(n) Endstufe(n). Irgendwie sehen heute die Power-Module bei unterschiedlichen Herstellern „ähnlich“ aus – dieses Exemplar mit integriertem DSP stammt aller-

dings direkt aus dem Hause Nova, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wurde. Bleibt zu erwähnen, dass es neben der U-15A und ihrer passiven Schwester U-15 zwei weitere Probanden gibt, die auf die Namen U-12 und U-12A hören.

German Engineering

Manch einer mag sich nun fragen, wo denn jetzt die Innovation liegt. Bei

des Rätsels Lösung können wir auf jeden Fall schon mal auf eines verzichten – auf Werkzeug. Wer bei den „Union“-Tops einen Blick auf die Schallwand werfen oder gar das Hochtontorn für den Monitoreinsatz rotieren lassen will, der kommt ganz ohne Werkzeug ans Ziel. Das Frontgitter ist aufgeclipst und wird durch kleine, aber starke Magneten in der rechten Position gehalten. Neodym mal anders eingesetzt, denn obwohl die verwendeten Treiber konventionelle Antriebe nutzen, kommt an dieser Stelle dieses zu den „Seltenen Erden“ zählende Material mit der immensen Feldstärke zum Einsatz. Der werkzeuglose Luxus geht gleich noch einen Schritt weiter, denn auch das Horn lässt sich durch Lösen von nur zwei knebelähnlichen Schrauben lösen und danach bei Bedarf drehen. Eine gute Praxislösung, die diese Boxen bei Technikern schnell beliebt machen könnte.

Bleiben wir ein wenig beim Drumherum und begutachten, was die „Union“-Serie außerdem so zu bieten hat. Der Stativflansch und eine Auswahl von Flugmöglichkeiten gehören ebenso zur serienmäßigen Ausstattung wie das umfangreiche, sachdienliche und optionale Zubehör. Unsere Testlautsprecher wurden passenderweise direkt mit strapazierfähigen Schutzhüllen geliefert, auf der Liste mit Optionen finden sich zudem Flugbügel, Schrägsteller für eine einfachere, schnelle Ausrichtung auf dem Stativ sowie eine Art „Omega-Bracket“ (eine Schnellmontage-Vorrichtung, die sonst bei Moving Lights Anwendung findet), welches passenderweise für alle „Union“-Modelle eingesetzt werden kann. Ebenfalls erhältlich sind die sogenannten Single- oder Double-Studs für die geflogene Montage an entsprechenden Ketten oder Lastschlaufen – wobei der Autor hier aus seiner Erfahrung vom Einsatz der Single-Studs abraten möchte. Deren Problem liegt in einer eventuell unsicheren Verriegelung bei nachlassender Federkraft. Also besser direkt zur doppelten Ausführung greifen, die Mehrkosten sind überschaubar und der Sicherheitsgewinn spricht für sich.

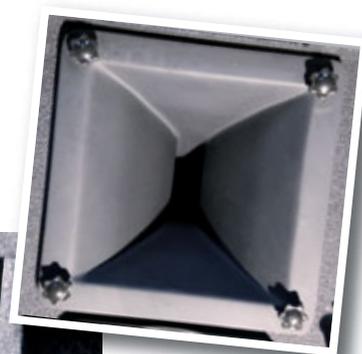
Digital Controlling

Zeit, sich etwas näher mit einem weiteren Feature der „Union“-Serie zu befassen. Während die aktiven und die passiven Varianten zumindest optisch und von der Bestückung identisch sind und selbst das Gewicht zwischen aktiver oder passiver Variante lediglich um rund 2,5 kg schwankt, bieten die aktiven Vertreter einen ganz entscheidenden Bonus – den integrierten DSP.

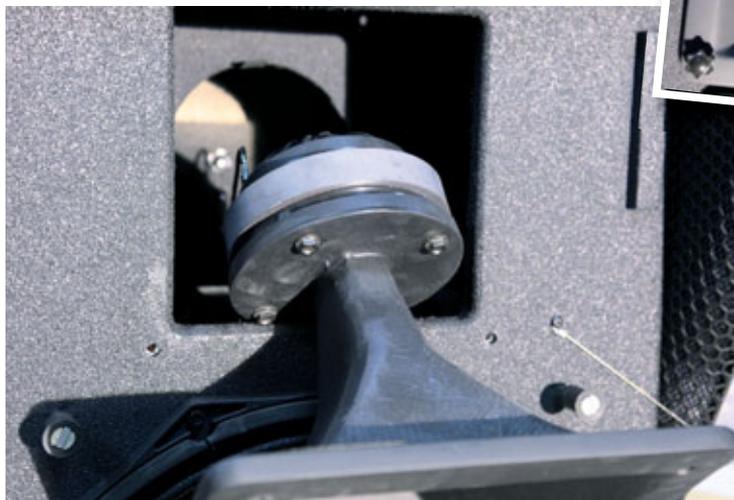
Der digitale Prozessor an Bord sorgt nicht nur für geregelte Verhältnisse und schützt die Komponenten, sondern bietet zudem Speicherplatz für sechs speicherbare Einstellungen und erlaubt zusammen mit der nötigen Software individuelle Eingriffe

ins Klanggeschehen. Besagte Software steht als gepackte Exe-Datei auf der Nova-Homepage zum Download. Die „Installation“ funktioniert laut Bedienungsanleitung auf allen Windows-Systemen seit Win 98, laut unserem Test können wir die Kompatibilität zumindest für alle Betriebssysteme ab Windows „Vista“ bestätigen. Apple-Rechner müssen bislang „draußen bleiben“. Das ist ungewöhnlich, handelt es sich doch um einen Markt, den sich heute kaum ein Anbieter entgehen lässt.

Der Funktionsumfang der Software ist erstaunlich. Verfügbar sind maximal sechs parametrische Filter im Eingang, zusätz-



Der Blick aufs drehbare Horn – schönes und wichtiges Detail unten rechts: Für das Frontgitter gibt's sogar ein Stahlseil als Fangsicherung



Vier Schrauben später lässt sich das Hochtontorn bequem drehen; unten links im Bild einer von den insgesamt sechs Magnethaltern für das Gitter



Der Magnet hält – der Draht sichert: Für den geflogenen Betrieb ist ein Sicherheitsseil (neudeutsch „Safety“) unerlässlich

Fakten

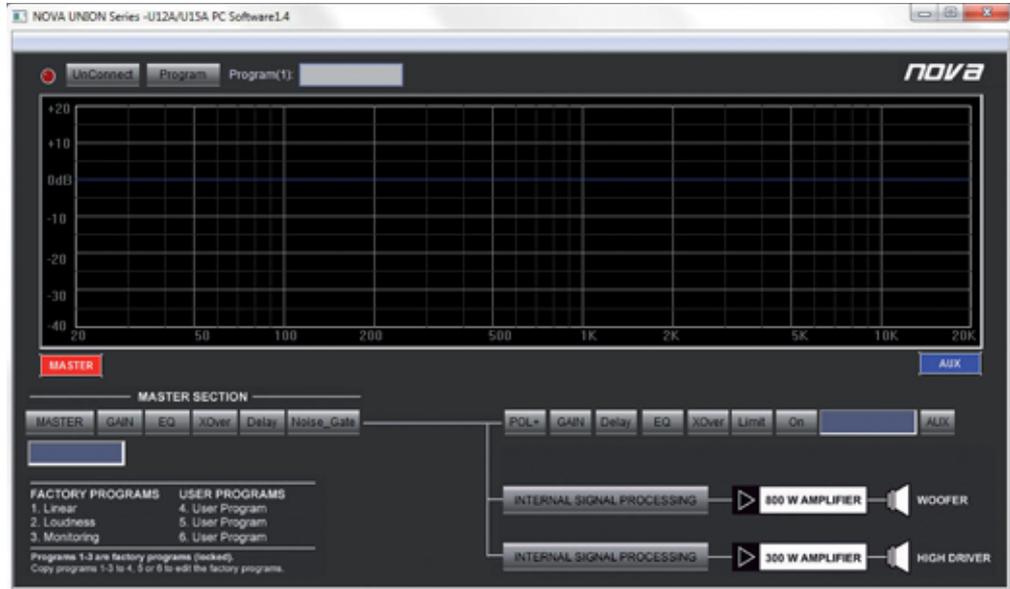
Hersteller: Nova by Craaft
Modell: „Union 15A“
Leistung (Cont. / Prog.):
 1 x 800 Watt / 1.600 Watt LF;
 1 x 300 Watt/600 Watt HF
Bestückung: 15-Zoll-Bass, 1,4-Zoll-
 HT mit 60 x 40 Grad Horn, drehbar
Frequenzbereich:
 50 - 18 kHz (+/-3 dB)
Abstrahlcharakteristik:
 60 x 40 Grad ab 1,35 kHz
Schalldruck (max.): 101 dB
 (1 Watt/1 Meter), 131 dB max.
Abmessungen (B x H x T):
 41 x 65 x 37 cm
Gewicht: 26,5 kg
Anschlüsse: 1 x Neutrik XLR In,
 2 x Neutrik XLR Out
Listenpreis: k. A.
Verkaufspreis: 1.559 Euro
www.novacoustic.com

Pro & Contra

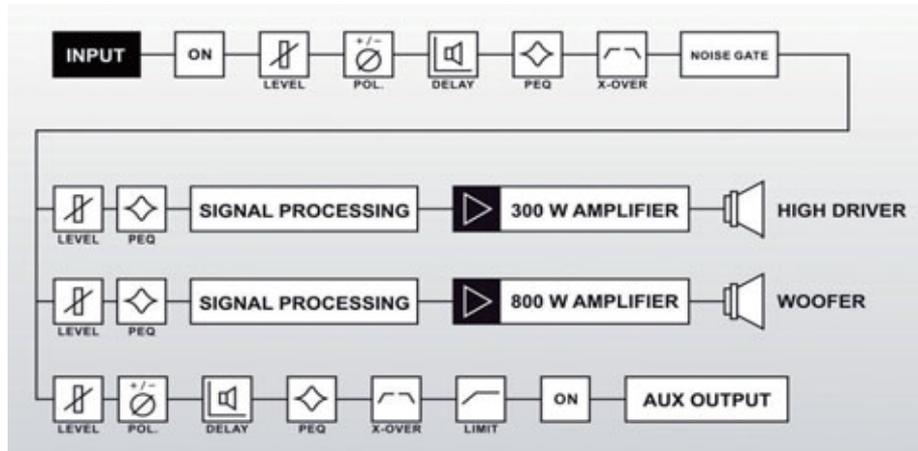
- + das Hochtonhorn lässt sich werkzeuglos erreichen und drehen (Monitor-Betrieb)
- + der DSP-Auxweg (Stichwort: Subwoofer)
- + Dynamics im DSP
- + klingt gut (auch für eine Box mit 15-Zöller) mit ordentlichen Leistungsreserven
- + potenter DSP an Bord
- + umfangreiches, praxisgerechtes Zubehör
- eine etwas größere Griffmulde an den Seiten wäre angenehm
- „nur“ sechs Presets/Speicherplätze für individuelle DSP-Einstellungen

NACHGEFRAGT

Bis zum Redaktionsschluss erreichte uns vom Hersteller kein Kommentar zu diesem Test.



Editor-Software der Nova „Union 15A“ zur Programmierung des internen DSP



Blockschaltbild zum Signalfloss

lich gibt es einen variablen Hi- und Lowcut (hier: X-Over), Gain, Delay und sogar eine Noisegate, um potenziell störende Hintergrundgeräusche in Pausen auszublenden. Der absolute Clou ist der zweite Weg an diesem DSP – bei der „Union“-Serie mit „Aux“ bezeichnet. Dieser Aux-Weg nämlich verfügt noch mal über das gleiche Processing wie der Hauptweg, verzichtet zugunsten eines Limiters jedoch auf das Noisegate und bekommt einen zusätzlichen Phasendreher spendiert (an dieser Stelle sei erwähnt, dass der Begriff „Phasendreher“ irreführend ist und besser „Polaritätsdreher“ heißen sollte). Wozu ein Aux-Weg? Klar, für einfaches und praxistaugliches Monitoring. Viel charmanter mutet allerdings die Option an, mit

diesem Aux-Weg einen zusätzlichen Sub zu betreiben. Der muss dann zwar aktiv sein, also über eine eigene Endstufe verfügen, braucht sonst aber keinerlei Processing oder Intelligenz. An der Stelle wird dann sehr schnell klar, warum die Programmierer der Software nicht von einem Hi- oder Low-cut sprechen, sondern gleich mit der Bezeichnung „X-Over“ den Hinweis in die richtige Richtung geben.

Unterwegs

Wir fühlen uns also gut ausgestattet für einen Karnevalsgig der besonderen Art, die alljährliche Abschlussparty für die Eltern der örtlichen Waldorfschule. An der Stelle sei erwähnt, dass gerade dort nicht nur singen und klatschen auf dem Lehr-

plan steht, sondern tatsächlich auch eine fachkundige musikalische Ausbildung einen hohen Stellenwert genießt. Kein Scherz – mit schlechten Boxen braucht man dieser Klientel nicht kommen. Umso erfreulicher das erste Fazit zu den U-15A im Testlauf: Daumen hoch, die Stimmung prächtig! Derart motiviert stand der nächste Testgig an, diesmal deutlich erdiger und durchaus anstrengender. In einer dem Autor gut bekannten Location wartete das monatliche „Metal-Brett“ auf Verstärkung. Zu diesem Anlass wurden kurzerhand die hauseigenen Topteile durch die „Union“-Tops ersetzt. Mittels DSP an Bord wurde auch gleich die Ansteuerung der Hausbässe gelöst. Der sonst direkte Weg vom Pult zu den Bass-Amps lief

an diesem Abend über den DSP der „Union“-Boxen.

U-15 – übernehmen Sie!

Kurz für den Sub einen Lowcut bei 40 Hz mit 48 dB gesetzt, die Spaßfrequenz bei etwa 70 Hz steil geboostet, um den Bass im Anschluss bei 110 Hz mit 24 dB aussteigen zu lassen – Phasen Anpassung und Delay nach Gehör und Daumen, für den Rest sorgt die U-15A. Fullrange, lediglich mit einem Lowcut für die Anpassung an die Subs. Und das mit passendem Bassdruck und sattem Mittenbrett. Wo sonst bei der Hausanlage Schub fehlt, um so ein Gitarreninferno sauber und differenziert rüberzubringen, ohne dabei die Stimme völlig aus dem Hörbereich zu verdammen, macht die U-15A einfach weiter. Von dem berüchtigten Mittenloch, das früher generell den 15ern nachgesagt wurde, finden zumindest meine Ohren keine Spur. Die Union 15-A klingt sauber, laut und sehr gut abgestimmt.

Wünsche?

Im Verlauf des Tests sind mir noch zwei Kleinigkeiten aufgefallen, nämlich die Sache mit den Griffmulden und den Werks-Presets. Erstere sind nach meiner subjektiven Meinung (und für meine durch langjährige „Boxenmassage“ etwas breiten Hände) zu klein ausgefallen. An der Position aber bitte nichts verändern, die stimmt perfekt. Die U-15A lässt sich kippfrei und bequem transportieren.

Die andere Kleinigkeit hängt mit den drei Werks-Presets zusammen. Für den Test auf der Party und beim Konzert haben wir uns auf das Preset 1 (linear) beschränkt, beim späteren Probehören im Lager wurden die beiden anderen Varianten (Loudness und Monitor) ausprobiert. Auch hier wieder meine ganz persönliche und subjektive Einschätzung – die Unterschiede zwischen den Presets sind zwar hörbar, könnten allerdings

ruhig einen Tick „deutlicher“ sein. Etwas mehr Schub in der Einstellung „Loudness“ und etwas mehr Mittenbrett in der Einstellung „Monitor“ wären begrüßenswert. Natürlich lässt sich solches Geschmacks-Tuning eigenhändig am Controller vornehmen, doch das kostet dann schon wieder zwei der begehrten Speicherplätze.

Finale

Daumen hoch. Stellvertretend durch die „Union 15A“ können wir feststellen, dass Nova eine gut ausgestattete Lautsprecherfamilie, veredelt durch eine leistungsfähige DSP-Steuerung, im Programm hat. Rund 1.500 Euro werden für die aktive Variante verlangt, 1.000 Euro für das passive Pendant. Meiner Meinung nach ein stimmiges Preis-/ Leistungsverhältnis, denn diese Beschallungs-Werkzeuge sind vielfältig einsetzbar und brauchen einen direkten Vergleich mit Mitbewerbern nicht zu scheuen. ■



Rückseite mit Anschlüssen und Bedienelementen

Anzeige



Der Barolo unter den Boxen:
Die neue WIND Serie.
100 % Genuss. 100 % Italien!

WIND2012 & WIND2212

- Montarbo Dual-Core DSP mit FIR Filtern
- Montarbo Class-D Endstufen
- Montarbo Netzwerk via RJ45
- AES/EBU Ein- und Ausgang

Montarbo® 
made in Italy

Mehr Informationen: montarbo.com